

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

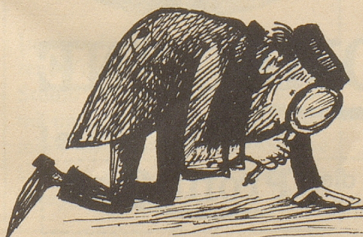
und zahlreiche Präzedenzfälle ablehnte. Man möge bei der Regierung in B versuchen, ein Stipendium zu erhalten. – Der kantonalen Logik weiser Schluß: Lieber Krankenhäuser schließen, als einen aus schlimmster Krisenzeit oder gar aus dem legislativen Altertum stammenden Paragraphen zeitgemäß ausulegen! Konsequenz ist ja, an sich, etwas Lobenswertes, aber im Grunde doch nur, wenn sie sich mit einem Minimum an gesundem Verstand zusammentut, sonst wird sie zu ... Aber wir wollen dem Urteil des Lesers nicht vorgreifen.

Fall Z (Z wie Züri): Ein Vater hat einen Sohn, der Talent und Neigung zu mathematischem Studium hat. Wir haben ja, wie man weiß, über einen gewaltigen Mangel an Mathematikern zu klagen. Kurz und gut, der junge Mann meistert sein Studium in Rekordzeit. Um seinem Vater keine Stunde länger als nötig auf der Tasche zu liegen, nimmt der Studiosus und Kandidat an staatlichen Mittelschulen bis zu zehn Wochenstunden als Hilfslehrer an, und bewährt sich glänzend dabei. Er muß sich die Zeit für diesen Unterricht zwar richtiggehend abzwacken, weil er an einer sehr anspruchsvollen Diplom- und Doktorarbeit schafft; aber die lauten Klagen über den Lehrermangel, ausgestoßen von Erziehungsbehörden, Schulleitungen und Presseorganen, zeigen ihm, wo seine berufliche und bürgerliche Pflicht liegt. Also schindet er sich ab und erspart dem Staat erst noch die Stipendien, indem er ein paar Fränklein selber verdient.

Die letzten Semester hat der junge Mathematiker im Ausland studiert. Dort bietet man ihm eine aussichtsreiche «erste Sprosse zur akademischen Laufbahn» an. Es erregt Kopfschütteln des Nichtverstehens, als der junge Doktor dieses Anerbieten ausschlägt, weil er in der Heimat eine Stelle als Mathematiklehrer an einer staatlichen Mittelschule, wo man schon auf ihn wartet, annimmt. «So ein Angebot hätte kein deutscher Kandidat ausgeschlagen!» sagt man vorwurfsvoll zu dem jungen Helvetier, der nun «nur» Mittelschullehrer ist.

Der Dank des Vaterlandes

ist ihm gewiß! – Diese alte Formel ist auch heute noch gebräuchlich.

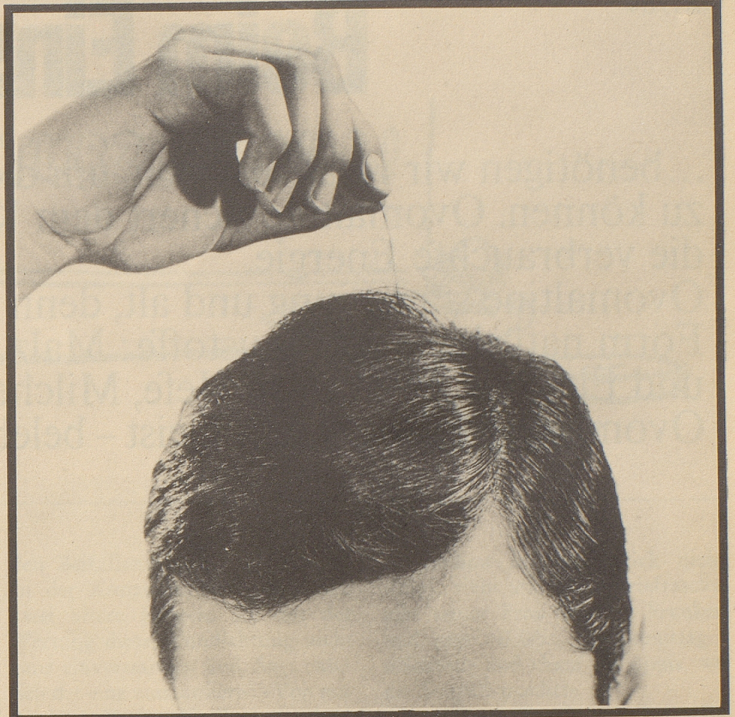


Nur hat sich die Form, in der dieser Dank abgestattet wird, etwas gewandelt. Neuerdings kann der Dank auch mit dem Absatz, von rückwärts her, abgestattet werden. Beispiel: Oben erwähnter frischgebackener Doktor wird vor den Steuerkadi zitiert. Er habe sich erlaubt, vom Geld, das er als Hilfslehrer verdient habe, gewisse Studienkosten, u. a. eine Prüfungsbüchle von Fr. 500.– abzuziehen. Das sei, laut Verfügung der Finanzdirektion, unstatthaft. – Aber ob dem Staat denn besser gedient gewesen wäre, wenn der Studiosus Stipendien bezogen hätte (die natürlich steuerfrei sind), statt der Schule in ihrer Notlage beizuspringen? – Das gehe den Steuerkommissär nichts an, er habe die verbindlichen Vorschriften der Finanzdirektion zu befolgen. Seine persönliche Meinung sei nicht maßgeblich, leider.

Die letzte Bemerkung läßt ahnen, daß der Steuerkommissär der Meinung war, daß ... Aber wir wollen dem Urteil des Lesers nicht vorgreifen, da es sich möglicherweise mit dem privaten Urteil des Beamten decken könnte. Wir möchten aber doch sagen: Man spricht immer von den Schwierigkeiten, die die Integration Europas bereite. Dabei gelingt uns nicht einmal die Integration zweier Aemter ein und derselben kantonalen Verwaltung, der Erziehungs- und der Finanzdirektion. Die erstere ist gottgefroh, wenn sie unter den besten Studenten Hilfslehrer findet; die letztere straft eben diese Studenten, indem sie ihr sauer verdientes Geld schlechter einschätzt als vom Staat geschenkte Stipendien. Das Ganze nennt man «Nachwuchsförderung». Offenbar ist die Kommunikation zwischen Nordkap und Sizilien einfacher als zwischen Kaspar-Escher-Haus und Walcheturm in Distanz von etwa 150 Metern? Nun sind wir dem geneigten Leser aber noch unseren Vorschlag schuldig, wie wir uns die moderne Umkehrung von «Lerne leiden ohne zu klagen!» vorstellen. So:

Lerne klagen ohne zu denken!

Nämlich: ohne zu denken, wie du dem beklagten Uebelstand vorerst einmal selber, mit Hausmittelchen sozusagen, Abhilfe schaffen könntest. Und als probatestes Hausmittelchen gilt gemeinhin noch immer der gesunde Menschenverstand. Der gehört aber, wie die Erfahrung zeigt, nicht immer zur Standard-Ausrüstung höherer Verwaltungsinstanzen – weder in A noch in Z und auch nicht in manchen Ortschaften, die alphabetisch dazwischen liegen. *AbisZ*



Hier wird es dünn!

Jetzt aber



Das Haar wird dünner? Einzelne Haare fallen aus? Schuppen plagen? Ein Zeichen dafür, dass die Kopfhaut nicht richtig durchblutet ist. Für gute Durchblutung aber sorgt Vac® Haartonikum. Nachweisbar! So aktiv, dass Sie selbst den Erfolg nachprüfen können. Die Schuppen verschwinden. Natürliche Nährstoffe stärken Ihr Haar. Es wächst kräftig und gesund. Sie können den Kopf wieder hoch tragen, weil Sie wissen: für mein Haar wird etwas getan. Und Sie haben das sichere Gefühl, immer gut gepflegtes Haar zu haben.

Täglich Vac Haartonikum!

Vac wirkt spürbar gegen Schuppen und Haarausfall.



BINACA A.G., Basel